

Schmiedgasse 16 (bis 1818)

(1798–1818: Haus- und Brandlager-Nr. 159)

Geschichte

Bis 1818 stand östlich der Einmündung des Känelgässchens (heute: Wettsteinstrasse) in die Schmiedgasse ein Bauernhaus, das hier mit der Adresse Schmiedgasse 16 bezeichnet wird. Die Liegenschaft wird erstmals 1532 in der Güterbereinigung des Jahrzeitenbuchs der Kirche Riehen als Eigentum der Erben des Bäckers Jakob Meyer genannt: Sie «gend jerlichs von einer schuren neben dem bach am kenel in der Schmitgassen 2 schilling».¹ Die Parzelle blieb bis ins frühe 19. Jahrhundert der Dorfkirche zinspflichtig. Der als nächster Besitzer genannte Johannes Eger entrichtete den Zins seit 1568 jedoch bereits für ein Grundstück mit Haus. Dieses muss demzufolge vor diesem Zeitpunkt erbaut worden sein. Eger amtierte als Kirchenpfleger und war vermögend, besass er doch noch weitere Bauernhöfe, unter anderem Schmiedgasse 21 und Rössligasse 20 (siehe jeweils dort). Gemäss einer Güterverschreibung von 1616 umfasste der Bauernhof ein Haus mit Hofstatt, eine Scheune, einen Stall und einen Garten. Seine Geschichte ist durch zahlreiche Besitzerwechsel geprägt.

Die Volkszählung von 1774 bezeichnet den damaligen Eigentümer Johann Georg Bieler als Tauner, der eine Kuh und zwei Schweine besass. Eine Volksbefragung aus dem Jahr 1796 ergab ausserdem, dass er genügend Land besass, um seine Familie ernähren zu können. Bieler übte das Amt eines Gemeindefachmanns aus und wurde danach zum Geschworenen ernannt. Da seine Ehe mit Elisabeth Bieler-Eger kinderlos blieb, erbte diese nach seinem Tod das ganze Gut. Die Witwe veräusserte eine Hälfte der Liegenschaft an Johannes Eger, einen Neffen ihres verstorbenen Ehemanns, die andere Hälfte behielt sie für sich, überliess sie jedoch ebenfalls dem Neffen zur Nutzniessung gegen die Verpflichtung, für sie Zeit ihres Lebens zu sorgen.

1807 entbrannte ein Streit mit dem Besitzer des benachbarten Landguts Schmiedgasse 26 (siehe dort) wegen Verschmutzung des Waschhauses durch die Mistgrube des Landgutsbesitzers. Das angerufene Gescheidgericht verlangte hierauf vom Beklagten bauliche Massnahmen. 1818 erwarb schliesslich der Eigentümer des Landguts, der Basler Seidenbandfabrikant Samuel Merian-Hoffmann, den Bauernhof. Im folgenden Jahr liess er die darauf stehenden Bauten abbrechen und durch ein neues grösseres Wohnhaus ersetzen.

Beschreibung

Über das Aussehen des Gebäudes ist wenig bekannt. Das Brandlagerbuch von 1807 verzeichnet ein Haus mit Scheune und Stall, teilweise in Mauern, teilweise in Fachwerk erbaut, sowie ein Waschhaus. Es handelte sich demnach um ein eher kleineres Bauernhaus, vermutlich traufständig zur Schmiedgasse, mit einem kleinen Garten dahinter.

Eigentümer und Bewohner

1532–1567	Erben von Jakob Meyer (erwähnt 1503–1522)
1568–1571?	Johannes Eger (erwähnt 1557–1607), Kirchenpfleger
1573?–1575	Adam Scherpflin-Hauswirth (erwähnt 1568–1590), Sigrist
1576–1584	Johannes Orab-Scherpflin (erwähnt 1576–1584)
1584–1592	Jakob Orab-Müller (erwähnt ab 1584; † 1589); danach die Erben
1593–1608?	Friedrich Datt-Müller (1568–1608), Ehenachfahr von Jakob Orab-Müller
1609?	Burckhard Liechteisen-Orab (1579–1609), Schwiegersohn von Jakob Orab-Müller
1609?–1610?	Johannes Brunner (erwähnt 1609–1619)
1612?–1615	Johannes Heusler-Orab-Hauswirth-Hunziker (* 1584; erwähnt bis 1635), Schwiegersohn von Jakob Orab-Müller
1616–1627?	Jakob Meyerhofer-Höner (1593–1658), Kirchmeier
1659?–1664?	Verena Schultheiss-Meyer (* 1605; erwähnt bis 1680)
1676?–1692	Daniel Martin-Dietsch (erwähnt 1671–1691), von Biel BE, Posamentier
1692–1718?	Jakob Götting-Fuchs (1664–1725); Kauf für 385 Pfd.
1718–1727?	Jakob Götting-Schultheiss (* 1702; erwähnt bis 1761), Sohn von Jakob Götting-Fuchs
1744?–1749	Simon Schultheiss-Schultheiss (1694–1762)
1749–1754	Jakob Meyer (1696–1754), Lehenmüller; Kauf für 500 Pfd.
1754–1755	Simon Meyer-Schultheiss (1698–1771), Bruder von Jakob Meyer
1755–1799	Johann Georg Bieler-Eger (1728–1799), Gemeindefachmann, Geschworener; Kauf für 500 Pfd.
1799–1806	Elisabeth Bieler-Eger (1721–1806), Witwe von Johann Georg Bieler-Eger; ½ Anteil
1799–1806	Johann Georg Eger-Schultheiss (1762–1828), Neffe von Johann Georg Bieler-Eger; ½ Anteil; Kauf für 600 Fr.
1806–1818	Johann Georg Eger-Schultheiss (1762–1828); ganzes Haus; Schatzung: 1100 Pfd.
1818	Samuel Merian-Hoffmann (1766–1837), von Basel, Seidenbandfabrikant; Kauf für 2200 Fr.; vereinigt mit Schmiedgasse 26

CM

¹ Sammlung Johannes Wenk-Madoery, Riehen; Kopie in der Dokumentationsstelle Riehen.